

ihn der Berner Stadtbibliothek erhält. Auch die Nr. 2, eine genaue Beschreibung des Schweizer Regiments in königlichen französischen Diensten um 1775, ist ein interessantes Dokument Schweizer Geschichte und durch seinen reizenden Einband bemerkenswert. Einige schöne Miniaturenhandschriften, meist religiösen Inhaltes vervollständigen diese Abteilung. In der zweiten Abteilung, Bücher des XV. und XVI. Jahrhunderts stößt man auf eine ganze Reihe Schweizer-Frühdrucke, so die hübsche Meinratslegende von Bonstetten, Basel 1496, die außerordentlich merkwürdigen (Hart?) Holzschnitte des bis heute unbekannt gebliebenen Basler Meisters VC in der *Precatio dominica* des Erasmus, Basel zirka 1523, die Probedrucke der Kupferstiche des Züricher Goldschmiedes und Kupferstechers Dietrich Meyer zu Zublers *Novum instrumentum*, und unter den Züricher Drucken zwei frühe Schulbüchlein, deren eines mit einer interessanten Clair-obscur Bordüre geschmückt ist. Für die Geschichte der Schweizer Heraldik von Interesse ist das saubere Exemplar des Konstanzer Konziliumsbuches von Reichenenthal, da es die ersten gedruckten Schweizer Wappen enthält.

Den Hauptteil nehmen die illustrierten französischen Bücher des XVIII. Jahrhunderts aus der Sammlung Sch. ein, die in allen ihren wichtigsten Beispielen vertreten sind. Der Sammler hat es verstanden eine gute Uebersicht über dieses so charmante Sammelgebiet zusammenzubringen und so finden wir in der großen Reihe alle die wichtigen französischen Illustratoren dieser Epoche. Auch die Einbandkunst dieser Zeit wird an einigen sehr schönen eleganten Bänden gezeigt.

Der Ariost der Basquervillepresse in Maroquin mit den schönen Kupfern von Marillier und Cochin, die außerordentlich seltenen „*Liaisons dangereuses*“ von Choderlos de Laclos von 1796 in eigenartigen Maroquinbänden, ein prachtvolles Exemplar des ersten Druckes der „*Baiser*“ von Dorat, wohl eines der

schönsten und reizvollsten Bücher dieser Epoche, ein schöner Lafontaine-Oudry, der so geschätzte Molière von 1734 mit den Illustrationen Bouchers, Montequieus Temple de Gnide in zwei herrlichen Exemplaren, davon eines in Maroquin rouge, das große Prachtwerk *Sacre de Louis XV.* in einem prächtigen Maroquinband von Padeloup, dem Buchbinder des Königs und vieles andere. Besondere Erwähnung verdient die „*Première suite*“ von Freudeberger, dem in Paris zu Ehren gekommenen Schweizer Stecher die hier in einem außerordentlich schönen unberührten Exemplar im ersten Zustand vorliegt, von der bis heute nur fünf Exemplare bekannt worden sind, und die zu den größten Kostbarkeiten der Schweizer Graphik zählt. Ein schönes Exemplar der großen Scheuchzer'schen Kupferbibel enthält einige Originalzeichnungen von Jacob Melchior Fuessli, von dessen Hand alle 750 Kupfer dieses wohl umfangreichsten Schweizer Illustrationswerkes stammen.

Die Abteilung neuerer Bücher enthält u. a. deutsche und französische Luxusdrucke, zum Teil mit Originalgraphik und nur in kleiner Auflage auf Japan- oder Büttenpapier gedruckt. Die letzte Abteilung „*Mappenwerke*“ ist hauptsächlich durch vier Künstler gekennzeichnet: Corinth, der mit 17, vornehmlich zyklischen Werken vertreten ist, worunter die 12 farbigen Lithographien zu Bürgers „*Königin von Golkonde*“ und die sechs farbigen Lithographien: „*Trieb*“, die nur in diesen einzigen Exemplaren auf Pergament gedruckt wurden; dann sieben Mappenwerke von Klemm, acht Mappen von Kubin, worunter elf Orig.-Federzeichnungen zu W. Hauff's „*Phantasien im Bremer Ratskeller*“, in Pergamentmappe, und zehn Mappenwerke von Slevogt.

Im Ganzen eine interessante Auktion, die sicher viele Bücherliebhaber nach der schönen, alten Bernerstadt ziehen wird, und der wir einen recht ansehnlichen Erfolg wünschen.

Hausse auf dem Pariser Kunstmarkt.

Aus Paris wird uns berichtet:

Die Hausse auf unserem Kunstmarkt hält an. Die Versteigerungen schließen mit Summen ab, an die man seit langem nicht mehr gewohnt war. So war das Ergebnis der Auktion der Sammlungen der Mdm. Camille Blanc, die Etienne Ader am 11. Mai im Hotel Drouot durchführte, 472.125 Fr. Die Hauptpreise fielen auf die Schmuckgegenstände. Ein Collier mit 67 Perlen, 066 grains, brachte 82.000 Fr.; zwei silberne Gemüseschüssel aus dem Ende des 18. Jahrhunderts kosteten 8500 Fr., eine Brosche mit Diamantherz 41.000 Fr., eine Brosche, aus einem großen Brillanten mit Pendeloque bestehend, 52.800 Fr., ein Ring mit großen Brillanten 58.500 Fr.

Von den Gemälden brachte die Spitzenarbeiterin von Felicien Rops 41.000 Fr., ein Panneau von Ziem, Stambul darstellend, 16.000 Fr.; ein ländliches Fest von Shroevaerds 5.550 Fr., die „*Junge Magd*“ aus der Schule von Greuze 4200 Fr.; Lachender junger Mann, holl. Schule, 6000 Fr. Vier Fauteuils und ein Kanapee, Louis XVI., mit Tapisserie Point auf gelbem Grund, 20.000 Fr., ein Schmuckkästchen, sign. Malle, 8300 Fr., eine Kommode aus eingelegtem Holz, Louis XV., 8550 Fr., lachsfarbener alter chinesischer Teppich, 15.000 Fr.

Am 12. Mai versteigerten die Herren Dernis und Ader schöne alte und moderne Bücher. Es er-

zielten: ein Exemplar der „*Memoires de Commynes*“ 1581, welches der Sohn Philipp II. benützte, um französisch zu lernen, in Einband von Les Eves, 20.000 Fr.; „*L'Epreuve villageoise*“ von Gretry, (1785), Originalausgabe, 5550 Fr.; die Originalausgabe der Fabeln von Lafontaine in altem Kalbsledereinband (1668), 10.000 Fr.; *Poésies* von Molinet (1531), 5850 Fr.; *Le Récueil de costumes* von Bar (1778), mit 605 Stichen, 6900 Fr.; *Faust* von Goethe (1828) mit Lithographien von Delacroix, 3950 Fr.

Am selben Tage versteigerten die Herren Giard und Andrieux die Bibliothek des Herrn Lebretton. Man zahlte in dieser Auktion für: 6 Briefe von Huysmans an Mme. Maillat 3220 Fr.; einen Brief von Flaubert an Mme. Pradier 1600 Fr.; drei Briefe von Rops mit originellen Zeichnungen 3110 Fr.; ein Werk von Demolder „*Felicien Rops*“ mit Autograph und Croquis von Rops 6800 Fr.; Saccardo, 25 Bände, Werke über *Champions* (1883—1905) 27.000 Fr.

Am 10. Mai wurden in der Galerie Charpentier durch die Herren Etienne Ader und Assistenten die Sammlungen von Mdm. R. und verschiedenen Amateursammlern zur Versteigerung gebracht. Hier notierte man folgende Preise:

Zwei Gouaches von Régnault, „*Ach, wenn er erwachte*“ und „*Schlafe, schlafe*“ 34.000 Fr.; eine Zeichnung von G. de Saint-Aubin, Mlle Duthé in den